



JAHRES- BERICHT

2021

ALLES WIRKLICHE
LEBEN IST **BEGEGNUNG.**

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Als Verfasser des Editorials sitze ich hier und stelle mir vor, dir zu **BEGEGNEN**. Was zeichnet eine Begegnung aus? Kann ich dir durch das Schreiben dieses Textes auf schriftlichem Weg begegnen oder brauchen wir dazu Blickkontakt, Berührung oder dass wir unsere Stimmen hören - was zeichnet eine Begegnung aus?

«Alles wirkliche Leben ist Begegnung». Dieser Buchtitel von Martin Buber trifft den Nerv unserer Vereinsarbeit.

Ob längerfristige Beratung und Begleitung oder einzelne zeitlich begrenzte Projekte - im Zentrum steht immer die Begegnung mit dem Menschen.

Wir freuen uns, dir in diesem Jahresbericht einen Einblick in unsere Arbeit zu geben und dich an der einen oder anderen Begegnung teilhaben zu lassen. Viel Freude beim Lesen!

Und übrigens, falls dir der Gedanke der schriftlichen Begegnung nicht mehr aus dem Kopf geht, schaffe doch mit der Postkarte gleich selbst eine handschriftliche Begegnung mit jemandem. Die Postkarte ist ein kleines Geschenk, gezeichnet von Marco, einem Mitinitiator unseres Angebots «Bilder entstehen lassen».

Simon Liebi

Inhalt:

Tätigkeitsbericht 2021

- Lazarus sozial Seite 03
- Lebensberatung und -begleitung Seite 10
- Kinder und Jugend Seite 11

Schlusswort Seite 12



TÄTIGKEITSBERICHT 2021

«Lazarus Sozial ist ein kreatives, sozialdiakonisches Angebot für die Region, das professionelle Unterstützung anbietet. Menschen begegnen wir auf Augenhöhe.»

Das letzte Jahr war bildlich gesprochen wie ein Weg, der beim Gehen entsteht. «Wenn du schnell gehen willst, gehe langsam», eine paradoxe Aussage, die uns inspiriert und begleitet hat. Für unseren Alltag bedeutet dies, nicht zu viel oder zu schnell unterwegs zu sein. Ansonsten besteht die Gefahr, die Blumen am Rande des Lebens mit ihrer Schönheit zu verpassen.

Gerade in dieser Zeit ist die Dankbarkeit für das Kleine gross und die Begegnung mit den Menschen extrem wertvoll. Die Grenzen im Alltag haben uns ermutigt, kreativ zu werden und neue Wege zu wagen. Einen Ort der Begegnung anzubieten, wo das Leben entschleunigt und der Einzelne gesehen wird. Manchmal so unspektakulär und doch so wesentlich.

LAZARUS SOZIAL

Aus der Triage und Kurzberatung

Unser Angebot beinhaltet Triage und Kurzberatungen. Wir bieten einen Erstkontakt an und vermitteln dann an geeignete Fachpersonen und Angebote in unserer Region weiter. Manchmal braucht es längere Zeit und ein offenes Ohr, um Situationen zu sortieren. Die Bedürfnisse und Anliegen sind sehr unterschiedlich, sie gehen von leichten administrativen Hilfestellungen bis hin zu komplexen Familiensituationen. Wir sind bestrebt, gute Anschlusslösungen zu finden.

Praktikantin

Raphaela Zürcher hat ihr zweiwöchiges Praktikum der Fachmittelschule Thun bei uns absolviert. Ihr freundliches und unkompliziertes Wesen hat uns bereichert. Sie schreibt:

«Für mich war dieses Praktikum viel mehr als nur zuschauen: Ich durfte beim Projekt «yes, go for it» mithelfen, eine Netzwerkkarte verfassen, mich bei einer Flyergestaltung beteiligen und bei praktischen Beratungen und Triagegesprächen dabei sein. Ich wusste gar nicht, dass es in Thun und Umgebung so viele Institutionen gibt, die sich für Menschen in Not einsetzen. Am Ende meines Praktikums kann ich definitiv behaupten, dass ich einen ausführlichen Einblick in die Sozialpädagogik erhielt, für den ich sehr dankbar bin».

Freiwilligenarbeit

Freiwilligenarbeit ist «unkomplizierte Alltagshilfe». Unsere freiwilligen Mitarbeitenden sind eine wichtige Ressource. Sie brauchen grosse Flexibilität, die Gabe des empathischen Zuhörens, echtes Interesse, ein «Zurücktreten können» und ein «Sich-Einlassen» auf das Gegenüber, ohne Gegenleistung zu erwarten. Das sind hohe Anforderungen. Im letzten Jahr konnten wir zum Beispiel eine junge Familie mit zwei Kindern unterstützen. Wir konnten die Mutter im Alltag entlasten, dem arbeitenden Vater einen abendlichen Deutsch-Privatunterricht organisieren und ihm als Selbstständigerwerbenden einen Arbeitsauftrag vermitteln. Bei unserer Alltagshilfe gehen wir so weit, wie die Person es wünscht und es unseren Möglichkeiten entspricht.

Es ist uns ein Anliegen, sorgfältig aufzubauen! Am 5. Juni 2021 fand für unsere freiwilligen Mitarbeitenden ein Weiterbildungstag zu «Psychische Gesundheit stärken» statt. Wir sind sehr dankbar, dass wir Esther Schläppi (www.beratung-schlaepi.ch) dafür gewinnen konnten. Es war ein sehr lehrreicher Tag und wir bleiben dran.



Weiterbildungstag "Psychische Gesundheit stärken"

Freizeitangebote

- Das Themencafé konnte, mit zwei Ausnahmen, trotz Einschränkungen monatlich durchgeführt werden. Bei diesem Angebot geht «Qualität vor Quantität». Jede/r ist herzlich willkommen. Wir haben uns mit Themen wie Stressbewältigung, Selbstfürsorge, Humor, Selbstliebe oder Widerstandsfähigkeit auseinandergesetzt. Dazu gab es feinen Kuchen und Kaffee aus der Küche der Arbeitsintegration Südkurve.
- Die Freizeitangebote entwickeln sich oft aus den Gesprächen und Bedürfnissen der Menschen, die uns aufsuchen. So ist das Angebot «Bilder entstehen lassen» von Marco L. inspiriert worden. Zeit zum Sein und Malen. Wir haben das Angebot erweitert und bieten neu anschliessend ein Mittagessen bei der Südkurve im Bistro West an. Im letzten Jahr hat sich eine Gruppe von 6-7 Menschen etabliert, die regelmässig und partizipativ dabei sind.



Bild von Matthias B.



Bilder von Marco L.

Alle Daten unserer Freizeitangebote 2022 sind auf www.lazarus.ch zu finden.

Auswärtige Gastaufträge

Es ist uns eine grosse Freude, als Lazarus Sozial Moderationsaufträge, Workshops und Vorträge anbieten zu dürfen. Dafür machen wir keine aktive Werbung, sondern freuen uns über das Vertrauen und nehmen dankbar an, was uns «vor die Füsse» gelegt wird. Die Einnahmen setzen wir später für Vereinsprojekte ein.

- Referat am GGZG: Am 6.11.2021 wurde eine Fachtagung zum Thema «Humor» durchgeführt. Ein kleiner Auszug aus den News der Organisatorin, Karin Locher, von der Osteopathischen Medizin am GGZG: *«(...) Die Referentin wusste mit ihrer zu Herzen gehender Art und der langjährigen Erfahrung als Begegnungsclownin uns alle zutiefst zu berühren. Ihr fast unerschöpfliches Wissen, das mit zahlreichen Studien unterlegt ist, hätten wir gerne noch länger aufgesogen. (...) Die Workshops am Nachmittag haben uns vor Augen geführt, dass Humor so vielseitig ist wie die Menschen auch.»*
- Jährliches Unterrichten am TDS: Es ist uns eine Ehre, dass wir am TDS (Höhere Fachschule Theologie, Diakonie, Soziales) 15 Lektionen zu den Grundlagen der Kommunikation unterrichten dürfen. Es ist ermutigend zu erleben, wie sich engagierte, junge Menschen dort Werkzeuge aneignen, um Menschen Gutes zu tun.

Projektkooperationen

- Yes, go for it

In der Zusammenarbeit mit zwei kompetenten Fachfrauen (Marianne Scheuter, Case Managerin Berufsbildung und Ines Schumacher, Coach) hat Gisella Bächli an einem gemeinsamen Projekt mitgewirkt, welches im letzten Jahr entwickelt wurde. Das Angebot «Yes, go for it» richtet sich an eher schüchterne Jugendliche und dient der Stärkung ihrer Auftrittskompetenz. Es sind drei Nachmittage à drei Stunden. Das Ziel ist es, die Jugendlichen von der ICH = Komfortzone über die DU = Sicherheitszone zum WIR = Entwicklungsraum zu begleiten. Wir arbeiten vom Einfachen hin zum Anspruchsvollen und nutzen die Ressourcen der Gruppe.

Das Projekt wurde mit zwei Gruppen durchgeführt und es war eine wahre Freude zu erleben, wie sich die Jugendlichen «herauskitzeln» lassen, Neues wagen und Ermutigung erfahren. Diese Möglichkeit ist für die Leitenden wie ein «Schaufeln, bis man das Gold entdeckt». Das Gold in diesen jungen Menschen zu sehen, ist ein wertvolles Geschenk mitten im Alltag! Die Rückmeldungen der Jugendlichen sind erfreulich und es zeigt, dass es ihrem Bedürfnis entspricht.



- *Theaterszenen mit der Vereinigung Angehöriger psychisch Kranker (VASK)*

Angehörige sind in vielen Situationen das letzte Auffangnetz für Menschen, die durch psychische Krankheiten oder andere Schicksalsschläge aus der Bahn ihrer Berufs- und Lebensziele geworfen werden. Die VASK Bern versucht auf Freiwilligenbasis, Angehörige von psychisch Kranken zu beraten, zu unterstützen und vor allem Gruppen die Möglichkeit zum gemeinsamen Bewältigen der anspruchsvollen Situationen zu bieten.

2021 konnte die VASK Bern ein Projekt starten, um Angehörige zu Angehörigenbegleitern auszubilden. Als sogenannte Angehörigen-Peers können erfahrene Angehörige andere Angehörige viel besser als Fachpersonen abholen und stärken. Um die Situation der Angehörigen kurz und prägnant zu vermitteln, benötigten wir Szenen auf kurzen Videofilmen. Nun hat uns Gisella Bächli als Theaterfachfrau mit ihrem Team vom Lazarus ermöglicht, solche Szenen professionell für die Videoproduktion zu gestalten. Wir hätten es alleine niemals hingekriegt! Dass uns der Verein Lazarus die Unterstützung gratis angeboten hat, war einfach herzerwärmend und wohltuend, da wir alle ja im Modus Freiwilligenarbeit unsere Einsätze leisten. Bitte bleibt dran mit eurem Angebot für Menschen in schwierigen Situationen – wir brauchen einander!

Lisa Bachofen, Präsidentin VASK Bern



Freiwillige Mitarbeitende des Verein Lazarus:
Nicole B. & Anja R.

- Aktion "MerciSäge"



Als Verein Lazarus haben wir uns an der Aktion «Merci säge» beteiligt. Eine wunderbare Möglichkeit den Mitarbeitenden des Spital Thuns für ihren Einsatz zu danken (Januar – April 2021). Mit kleinen Gesten der Wertschätzung haben wir mit «Znüni Chörben» und «VIP Gefühl» Zeichen der Dankbarkeit gesetzt. Fröhlich morgens bei Schichtwechsel sind wir dem Personal kurz begegnet und haben einen schönen Tag mit einer kleinen Stärkung gewünscht. Mehr unter www.mercisaege.com.

- Fröid verbreite

Auch in diesem Jahr durften wir in der Weihnachtszeit unseren Strasseneinsatz unter dem Motto «Fröid verbreitä» durchführen. Warm angezogen, ausgerüstet mit Punch, Glühwein, Nüssen, Mandarinen und Schokolade begaben wir uns als Gruppe von etwa 10 Personen mit einer kleinen rollenden Bar an den Bahnhof in Thun. Kaum eingerichtet, kam schon die erste Menschengruppe, welche aus einem Zug ausstieg, in unsere Richtung. «Kostenloser Punch, Glühwein!», posaunten wir in die Menge. Erstaunt und erfreut blieben einige Leute stehen und es gab ganz unterschiedliche Reaktionen:

«Wirklich kostenlos? – Gibt es so etwas noch? – Ein Glühwein nehme ich gerne! – Wieso macht ihr sowas? – Das ist aber grosszügig!»

Passend zu Weihnachten durften wir den Leuten eine Freude machen und etwas Grosszügigkeit vorleben. So entstand eine richtig gute Stimmung, was gerade in dieser eher schwierigen Zeit auffallend war. Einige trotzten der Kälte und blieben auch längere Zeit bei uns stehen, es kam zu sehr guten Gesprächen und Begegnungen. So beendeten wir am späteren Abend, durchgekühlt aber mit grosser Freude beschenkt, unseren Strasseneinsatz.

Mischa Schären, Projektleitung Strasseneinsätze



Symbolbild

- Gemeinsam Weihnachten feiern

Unter dem Motto «Gemeinsam Weihnachten feiern» haben der Verein Lazarus und die Südkurve Thun eine leere Schiffstation am Bahnhof in eine «Weihnachtsstube» verwandelt. Die «Stube» war zwar nicht warm beheizt und mit gemütlichen Sofas ausgestattet, doch wurden unter den rund 50 Teilnehmenden neue Bekanntschaften geschlossen, Geschenke empfangen, gegessen und getrunken, gestaunt, gesungen und getanzt. Menschen, die Weihnachten ansonsten alleine zuhause verbracht hätten, «Stammgäste» des Bahnhofareals, spontan Dazugekommene, sozial benachteiligte Familien und einige Helfende haben gemeinsam Weihnachten gefeiert.

Spezielle Zeiten erfordern spezielle Ideen und so ist die Idee von wärmendem Feuer in der Feuerschale, Chilli con carne vom Feuertopf und warmem Punsch am Bahnhof entstanden. Egal ob wieder unter freiem Himmel oder doch ein wenig «festlicher» mit gedecktem Tisch und einem Dach über dem Kopf freuen sich die Beteiligten bereits jetzt wieder auf das gemeinsame Feiern im nächsten Dezember. Denn der Ort und die Umstände allein bestimmen nicht die Stimmung und den Grund des Feierns – dafür ist das Fest von letzter Weihnacht in der «Stube» am Bahnhof der beste Beweis!

Lukas Etter, Sozialmanagement und Leiter der Arbeit & Integration Südkurve Thun



"Stube" am Bahnhof



gemeinsam feiern

LEBENSBERATUNG UND -BEGLEITUNG

Anne Burn leitet zusammen mit Thomas Gerber das Team für persönliche Beratung und Begleitung. Unterstützt wurden sie von den Gruppenleitenden Nicole Bärtschi, Jochen Beck, Jakob und Kathrin Germann. In zwei Teamabenden wurde der Raum zum Austausch und zur Weiterbildung geschaffen. Themenschwerpunkte waren in diesem Jahr Trauerbegleitung, innere Heilung und Eheberatung. Die Mitarbeitenden wurden in verschiedenen Coachings und Supervisionen begleitet und unterstützt.

Im Jahr 2021 standen wir insgesamt über 100 Personen beratend zur Seite. Die Beratungen wurden bei Anlässen und bei individuellem Bedarf angeboten. So nahmen 50 Personen eine kürzere Beratung in Anspruch und weitere 54 Personen wurden über einen längeren Zeitraum begleitet. Das beinhaltet auch die Beherbergung von Menschen aus der Schweiz und neun weiteren Nationen. So durften Menschen in den unterschiedlichsten Lebenssituationen Hilfe, Ermutigung und Beratung erfahren.

Wir freuen uns über die vielen positiven Berichte aus diesen beratenden Begegnungen und sind überzeugt, damit einen wichtigen Teil zur Unterstützung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen beizutragen.

Hier ein kleiner Einblick in zwei Berichte aus den verschiedenen Gesprächen:

«Die Beratung hat mir weitergeholfen. Das Thema «Vergebung» kam ganz neu in einer mir bekannten Situation auf und ich konnte das noch einmal gut abschliessen. Zudem konnte ich meiner Mutter neu vergeben und Heilung in unserer Beziehung erhalten.» (Beratung im Mai 2021)

«Ich wurde in meinem Leben viel verletzt, konnte aber auch schon viel verarbeiten und vergeben. Trotzdem merkte ich, dass ich innerlich noch nicht richtig frei war. Es war für mich sehr wichtig, mit einer Person über die Geschehnisse zu sprechen und die Vergebung laut auszusprechen. Ich konnte sofort spüren, dass sich etwas in mir veränderte. Ich kann nun an die Person, die mich so verletzte denken, ohne dass ich dabei schlechte Gefühle habe.» (Beratung im Sommer 2021)

Timeout bei Familie Reber

Unter dem Motto «Timeout statt Burnout» bietet die Familie Reber in ihrer Timeout-Wohnung eine Rückzugsmöglichkeit für Personen in prekären Situationen an. Nebst der benötigten Ruhe und Besinnung in der wunderbaren Umgebung dürfen sie auch persönliche Beratung und Hilfestellung in Anspruch nehmen.

Von diesem einzigartigen Angebot von Dorothea und Erich profitierten verschiedenste Gäste aus Wirtschaft und Politik. Vom kurzen Wochenendaufenthalt eines kleinen Leitungsteams bis hin zu mehrwöchigen Aufenthalten kehrten die Personen gestärkt und ermutigt von Einigen in den Alltag zurück.

Rebers investieren sich mit viel Herzblut in dieses Angebot; sei es bei der liebevollen Vorbereitung der Gästebesuche durch Dorothea oder in den vielen Gesprächen, in welchen Erich den Menschen beratend zur Verfügung steht.

Deutschunterricht in Adelboden

Auch dieses Jahr erteilte Anne Burn in Adelboden Einzelunterricht in der deutschen Sprache. Dadurch fördert sie die Selbstständigkeit von Win Ho. Die Vietnamesin fand in diesem Jahr sogar eine feste Anstellung in einem Kleidergeschäft und hilft Menschen in ihrem Umfeld, wo sie nur kann. Beispielsweise auf dem Bauernhof, beim Putzen von Ferienwohnungen oder ab und zu beim Kochen für kleinere Gruppen.

KINDER UND JUGEND

Anfang des Jahres kam es zu einer Anpassung der Anstellungen im Kinder- und Jugendbereich. Wir sind dankbar, konnten wir intern eine gute Lösung finden und freuen uns Thommy Germann neu mit 60% für den Kinder- und Jugendbereich zu haben, anstelle der zuvor zwei Personen zu je 40%.

Wie schon das Jahr zuvor war auch 2021 stark von Corona geprägt. Ständig wechselnde Schutzmassnahmen vor allem im ersten Viertel des Jahres forderten von den leitenden Mitarbeitenden aber auch von den Kindern und Jugendlichen einiges an Flexibilität. Wir sind sehr dankbar für all die Arbeit, die unsere ehrenamtlichen Mitarbeitenden geleistet haben. Dank diesem Engagement konnten die Kinder- und Jugendtreffs ohne Unterbruch stattfinden. Trotz strengen Massnahmen konnten wir Anfang Februar auch einen Snowday auf der Elsigenalp für Teenager durchführen.

Zusätzlich konnten wir - auch wenn es Anfang des Jahres noch nicht danach aussah - im Sommer wieder ein Sommerlager durchführen. So haben wir in den Sommerferien mit 19 Teilnehmenden eine Woche in Adelboden unter dem diesjährigen Motto «Heroes» (Helden) verbracht. Zu den vielen Highlights zählten unter anderem der Adventure Park mit vielen Zip-Lines, der Klettersteig Chäliligang auf die Engstligenalp oder das Trottnettfahren auf Silleren. Durch familienfreundliche Preise (besonders für Geschwister) konnten wir so auch in diesem Jahr einigen Eltern in dieser Zeit etwas Ruhe ermöglichen.



Die Heroes
im Adventurepark

Ein weiterer aussergewöhnlicher Event war das gemeinsame Public Viewing eines EURO 2020 Fussballspiels der Schweiz mit vielen anderen auf dem Mühleplatz in Thun.

Ende des Jahres konnten wir über 70 Kindern kleine Weihnachtsgeschenke verteilen, welche mit leuchtenden und grossen Kinderaugen gern angenommen wurden.



SCHLUSSWORT

Auch wenn unsere finanzielle Lage nicht einfach ist, blicken wir trotzdem dankbar zurück auf ein bewegtes Jahr 2021. Die grosse Anzahl der vielen Begegnungen bestätigt, dass unser Angebot ein Bedürfnis verschiedenster Menschen trifft.

So freuen wir uns auf alle Begegnungen im neuen Jahr und wollen Menschen in Notsituationen weiterhin mit sofortiger, unkomplizierter und kompetenter Beratung unterstützen und damit neue Perspektiven schaffen. Uns ist es wichtig, jedem Menschen auf Augenhöhe zu begegnen und dadurch Lebensqualität und -freude zu vermitteln.

Dies ist dank der Mithilfe und Grosszügigkeit aller Mitglieder und Spendenden, aber auch durch die Hilfe der vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden möglich. Vielen herzlichen Dank!

Gratulation, dass du bis hierhin durchgehalten hast. Nun ist es an der Zeit die Postkarte zu verfassen und eine Begegnung auf schriftlichem Weg zu schaffen.

Der Vorstand:

Gisella Bächli-Varraro, Ulrich Christen, Thomas Gerber, Walter Graf, Simon Liebi, Erich Reber und Mischa Schären